

Kölsche BAP-Songs im plattdeutschen Gewand



Die „Speellüüd“ sorgen mit Folk'n Rock op Platt für Stimmung im Flintbeker Bahnhof. Foto Heidemann

Flintbek – Kurz vor 21 Uhr am Sonnabend im Flintbeker Bahnhof: Zahlreiche Gäste sitzen an Tischen und Tresen der Kneipe, unterhalten sich, trinken Bier. Im Gasträum herrscht eher beschauliche Stimmung. Wenige Minuten später sollte sich das Bild im Flintbeker Bahnhof komplett ändern. Einer nach dem anderen treffen die Musiker der Flintbeker Band „Speellüüd“ in der Kneipe ein, greifen sich ihre Musikinstrumente und legen los. Die Gespräche verstummen, stattdessen erfüllt Folk'n Rock op Platt den Flintbeker Bahnhof. Die Konzertbesucher wippen bei den durchweg bekannten Melodien begeistert mit.

Von den Bandmitgliedern

Karl Perkuhn, Klaus Brach, Wolfgang Dose, Sven Perkuhn, Thorsten Sextro und Carsten Gallinat neu arrangiert, wird traditionelles plattdeutsches Liedgut zu Rocksongs – und internationale Rockoldies präsentieren die Musiker mit plattdeutschen Texten. Wie es sich anhört, wenn Kölsch ins Plattdeutsche übersetzt wird, zeigt die Band anhand des BAP-Songs „Verdammt lang her“. „Mit unseren Liedern wollen wir der Muttersprache unseres Landes treu bleiben“, sagt Bandmitglied Wolfgang Dose. Daran würde auch der inzwischen rockigere Stil des Bandrepertoires nichts ändern.

Bereits seit 30 Jahren existiert die Flintbeker Band. In

der aktuellen Zusammensetzung tritt sie seit rund vier Jahren auf. Im Laufe der Jahre hat die Band ihren musikalischen Schwerpunkt ein wenig verlagert, von der traditionellen norddeutschen Folklore in Richtung „Folk'n Rock op Platt“. Der Grund dafür war nicht zuletzt das Hinzukommen neuer, jüngerer Bandmitglieder. Doch trotz rockigerer Töne bleiben die „Speellüüd“ dem traditionellen, folkloristischen Charakter der Lieder treu. Durch den Einsatz traditioneller Musikinstrumente wie Banjo und Akkordeon verleihen sie den Rockoldies wie gewohnt eine Portion Folksound – ein Stil der beim Publikum gut ankommt. khe